Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 22. Dezember 1918

Nachlass Faulhaber 10003, S. 29

Stand: 03.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

22. Dezember, geistlicher Rat Gallinger wegen Antwort an die beiden Minister: Statt allgemein Anklage sollen sie Einzelfälle nennen. Clemens, sein Beichtkind seit Jahren, bittet um Weihnachtsmesse für Mitternacht – Ja.

Fräulein Fitz und Schultes: Ob der katholische Lehrerinnenverein in einen christlichen sich verwandle wegen der Kolleginnen? In politischen Dingen nicht den Bischof anrufen. Unmöglich, weil das ohne Rücksprache mit dem deutschen Verein unmöglich wäre und nicht von Dauer wäre. Die Linksbewegung des allgemeinen Lehrervereins habe eine Rechtsbewegung zur Folge. Soll eine Gewerkschaft gründen, die aber schwerlich die ideellen Fragen ausscheiden wird. Oder einen Zweckverband, aber keine Vereinsgemeinschaft. Auch der Frauenbund tut das!

Dr. Stocké, Augenarzt aus Gent, als deutschfreundlicher Flame ausgestoßen, war in Düsseldorf in der städtischen Klinik, wo die Rotkreuzschwestern ihm für seine Frau und Kinder Brot gaben, findet hier keine Stelle. Will nach Aschaffenburg und hat Plan, eine katholische Klinik zu gründen. Ich gebe ihm 100 M. und schreibe an Erzb., daß er weitere Unterstützung bekomme, wegen seines Diploms muß er Eingabe machen.

Gräfin Moy mit Irmgard – lädt für Weihnacht ein und bringt von Obenhausen gute Nachricht.

15.00 Uhr beim Zahnarzt, der mir das noch nicht ganz reife Geschwür aufschneidet.